



welt
hunger
hilfe



ONE

PLANET

ZERO

HUNGER

STRATEGIE
2021-2024

© Huber / Welthungerhilfe

ZUSAMMEN ENTWICKELN WIR NEUE LÖSUNGEN

EINE WELT OHNE HUNGER –
DAS BLEIBT UNSER WICHTIGSTES ZIEL.

Derzeit liegt die Zahl der Menschen, die weltweit an Hunger leiden, bei mehr als 690 Millionen. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Und der Hunger nimmt nicht ab, er wächst sogar: Die Corona-Pandemie hat eine globale Gesundheits-, Wirtschafts- und Sozialkrise hervorgerufen und so die Situation noch verschärft. Die Welt verändert sich rasant und wird immer komplexer. Deshalb müssen wir unser Handeln laufend anpassen und neu ausrichten. Mit unserer Strategie für die nächsten vier Jahre wollen wir uns noch wirkungsvoller für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen und dazu beitragen, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Das Motto: „One Planet – Zero Hunger“ (ein Planet – kein Hunger).



© Brazier / Weithungerhilfe



Diese Strategie ist unser Kompass. Sie ist unsere Antwort auf globale Herausforderungen und Trends wie die steigende Zahl von Konflikten, die Auswirkungen des Klimawandels, die zunehmende Ungleichheit und die wachsende Zahl hungernder Menschen weltweit.

Künftig wird sich die Welthungerhilfe noch stärker darauf konzentrieren, die Situation und die Bedürfnisse der Menschen, mit denen sie vor Ort zusammenarbeitet, in ihrem jeweiligen Kontext zu verstehen, um gemeinsam mit den Menschen Antworten zu finden, die ihre Interessen berücksichtigen. Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht tragfähige und nachhaltige Lösungen gegen Hunger und Armut und berücksichtigt auch die strukturellen Ursachen. Außerdem wird die Welthungerhilfe noch stärker auf Partnerschaften setzen – national und international.

DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT



Die Welthungerhilfe arbeitet mit und für Menschen, die am stärksten von Hunger und Armut betroffen sind: Etwa, weil sie in einem fragilen Umfeld leben, in dem staatliche Strukturen sehr schwach oder kaum vorhanden sind. Und Menschen in Krisen und Katastrophen, die auf Nothilfe angewiesen sind, um zu überleben. Menschen, die Flucht und Vertreibung ausgesetzt sind. Gemeinsam mit ihnen und den Gemeinschaften, in denen sie leben, entwickeln wir ganzheitlich ausgerichtete und an ihre Lebensumstände angepasste Programme. Diese sollen nicht nur akut helfen, sondern eine nachhaltige Basis bilden für ein Leben in Würde, frei von Hunger und Armut. Indem wir uns für Teilhabe, Gerechtigkeit und den Abbau einer wachsenden Ungleichheit einsetzen, ermutigen und stärken wir die Menschen darin, ihre Rechte einzufordern und Entwicklung in die eigene Hand zu nehmen. Nachhaltige und gerechte Entwicklung hat vor allem auch mit der Rolle der Frauen zu tun. In vielen Ländern werden sie noch immer strukturell benachteiligt und sind dadurch viel öfter von Hunger und Armut betroffen als Männer. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir Frauen in unserer Programmarbeit noch besser stärken. So sollen sie mehr Möglichkeiten erhalten, ihr Einkommen zu steigern, etwa durch bessere Anbautechniken, den Zugang zu Landmaschinen oder die Teilnahme an Spar- und Kreditgruppen.

ZUSAMMENHÄNGE IN DEN BLICK NEHMEN

Die globalen Ernährungssysteme sind nicht krisenfest, nicht nachhaltig und auch nicht gerecht. Vielen Menschen fehlt der Zugang zu gesunder, qualitativ hochwertiger und bezahlbarer Nahrung. Deshalb brauchen wir dringend politische Initiativen und Regularien, um die Systeme umzugestalten. Unsere Grundfrage bei jedem Projekt ist: Wie können wir dazu beitragen? Zusammen mit der Bevölkerung betrachten wir vor Ort jeden Schritt: Im landwirtschaftlichen Bereich etwa von Anbau über Ernte, Verarbeitung, Transport, Lagerung, Vermarktung bis zum Verbrauch. Wie wirken sich Veränderungen, zum Beispiel in der Nahrungsmittelproduktion, auf die Einkommen der Familien aus? Oder auf die Verfügbarkeit von Wasser? Dieser ganzheitliche Blick ist bei allen Projekten wichtig. Wir schauen uns alle Akteur*innen im System an – Bauernfamilien, Händler*innen, Unternehmen, Verbraucher*innen, Politiker*innen. Wie interagieren sie miteinander, wie tragen sie zu Ernährungssicherung oder Mangel bei? Mit dieser breiten Perspektive wollen wir in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Menschen passende Ansätze für unsere Projekte und unsere politische Arbeit entwickeln und so Veränderungsprozesse unterstützen. Hin zu Ernährungssystemen, die gerecht, nachhaltig und gesundheitsfördernd sind.

Und: Ernährung, Gesundheit und Umwelt sind sehr eng miteinander verknüpft. Der Bau von Bewässerungssystemen in der Landwirtschaft zum Beispiel hilft nicht nur, mehr und bessere Lebensmittel zu produzieren. Es kann zum Beispiel die Ausbreitung von Malaria fördern, wenn es nicht fachgerecht angelegt wurde, oder zur Versalzung der Böden beitragen.

Wir wollen unsere Arbeit künftig aktiv mit dem Gesundheitssektor verknüpfen, um etwa akuter Unterernährung noch besser entgegenwirken zu können.



AUF ZUNEHMENDE GLOBALE KRISEN ANTWORTEN

Die großen Krisen unserer Zeit wirken sich weltweit unterschiedlich aus, etwa die Klimakrise. Wir unterstützen die Menschen, die davon am stärksten betroffen sind. Deshalb integrieren wir in unsere Programme praktische Antworten auf den Klimawandel, um die Menschen und ihre Nahrungsgrundlagen widerstandsfähiger zu machen. Und wir setzen uns dafür ein, dass die Eindämmung des Hungers, des Klimawandels und seiner Folgen das soziale, wirtschaftliche und politische Handeln auf allen Ebenen stärker bestimmen.

Krisen und Konflikte nehmen immer mehr zu. Viele Menschen sind gleich von mehreren Krisen betroffen, die sich überlagern. Auch in Situationen, in denen wir Nothilfe leisten, ist es sehr wichtig, möglichst von Beginn an langfristige Elemente zu integrieren. Etwa neben Lebensmitteln, die das Überleben sichern, auch Saatgut und Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, damit die Menschen Gemüsegärten anlegen und ihre Familien langfristig gesund ernähren können. Sind die Menschen zusätzlich von Gewaltkonflikten betroffen oder bedroht, versuchen wir, mit unserer Arbeit einen positiven Beitrag zum Frieden zu leisten



© Gliniski / Welthungerhilfe



© Fabian / Welthungerhilfe

UNSERE STRATEGIE

STRUKTURELLEN URSACHEN VON HUNGER ENTGEGENWIRKEN

In den letzten Jahren sind die politischen Rahmenbedingungen in vielen Ländern schwieriger geworden und die Arbeit von Hilfsorganisationen wird zunehmend eingeschränkt. Umso wichtiger ist es, Armen und Hungernden Gehör zu verschaffen und Gesetze und deren konkrete Umsetzung in ihrem Sinne zu verändern. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind entscheidende Akteur*innen, um Ungleichheiten anzugehen. Darum arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, unterstützen sie dabei, ihren politischen Spielraum zu nutzen und grundlegende Menschenrechte durchzusetzen – etwa das Recht auf Nahrung, Wasser und Land. Wir tragen in allen Ländern, in denen wir arbeiten, zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei und berücksichtigen die unterschiedlichen Realitäten und bestehenden Möglichkeiten.

MIT PARTNERSCHAFTEN MEHR ERREICHEN

Wir alle sind global stark miteinander verwoben. Unsere Lebensweise und unser Konsumverhalten tragen dazu bei, dass Krisen sich ausbreiten können. Wir wollen dieses Bewusstsein in der Gesellschaft stärken – und noch mehr Menschen mobilisieren, sich für eine gerechtere Welt, für nachhaltigen Konsum und für Politikveränderung einzusetzen. Viele, besonders junge Menschen, sind dazu bereit. Gerade sie möchten wir für unser Anliegen begeistern.

Ein echter Wandel – hin zu einer Welt ohne Hunger und Armut – kann nur gelingen, wenn wir uns mit anderen Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und weiteren Bereichen zusammenschließen. Mit ihnen wollen wir uns noch stärker verknüpfen, um Kräfte zu bündeln und größere Wirkung zu erzielen. So werden wir in Zukunft verstärkt mit nationalen und internationalen Forschungsinstituten kooperieren und in vielversprechende soziale Unternehmen investieren.

Lokale Partner und Verwaltungen spielen eine entscheidende Rolle dabei, vor Ort verschiedene Aufgabenbereiche zu koordinieren, Dienstleistungen bereitzustellen und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.



© Welthungerhilfe

SO SETZEN WIR UNSERE STRATEGIE UM

NACHHALTIG HANDELN

Wir orientieren uns an den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Soziales (Wohlergehen der Menschen), Ökologie (Umwelt & Ressourcen schonen) und Ökonomie (gutes Wirtschaften). Wir streben an, unsere Arbeit weltweit klimaneutral zu leisten. Und wir setzen alles daran, dass unsere Mitarbeiter*innen stets fair behandelt werden und bei ihrer Arbeit sicher sind.

DIGITALISIERUNG GEZIELT EINSETZEN

Die Digitalisierung ist ein wichtiger Hebel, um Qualität und Effizienz unserer Arbeit zu steigern. Deshalb investieren wir in die Digitalisierung unserer Systeme und Infrastruktur, verstärken datenbasiertes Lernen und nutzen Datenanalysen. Wir entwickeln laufend technische und soziale Innovationen wie zum Beispiel die Smartphone-App „Kurima Mari“: Sie informiert Kleinbäuer*innen in Zimbabwe und anderen Ländern über Wettervorhersagen, Preisentwicklungen, Anbaumethoden und Viehzucht – verständlich, aktuell und jederzeit verfügbar durch Videos, Podcasts, Ratgeber und Infografiken.

GEMEINSAM NOCH MEHR BEWEGEN

Die weltweite Zunahme von Hunger und Armut erfordert auch eine Steigerung der finanziellen Mittel, die wir in Programme investieren können. Darum laden wir noch mehr private Spender*innen und Organisationen ein, sich mit uns zu engagieren. Auch institutionelle Geber wollen wir durch wirkungsvolle Programme, unser internationales Profil und unsere strategischen Allianzen noch stärker für uns gewinnen.

UNSER TEAM WEITERENTWICKELN

In unseren nationalen und internationalen Teams fördern wir Vielfalt, Neugierde, Mut und agiles, flexibles Arbeiten. Das erreichen wir unter anderem durch konstruktives Feedback und innovative Ideen, Technologien und Methoden. Und wir fördern weltweit die Gleichstellung der Geschlechter.



UNSERE STRATEGIE

SO ARBEITET DIE WELTHUNGERHILFE

Das Wissen unserer Mitarbeiter*innen national und international, ihr Mut und ihre Erfahrung sind das Fundament unserer Arbeit und unsere größte Stärke. Auf dieser Basis arbeiten wir seit fast 60 Jahren mit hoher Qualität und Umsetzungskompetenz. Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Hilfe zur Selbsthilfe ist dabei unser Grundprinzip. Wann immer möglich, arbeiten wir mit lokalen Partnern zusammen. Darüber hinaus informieren wir in der deutschen Öffentlichkeit über Entwicklungszusammenarbeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik – national wie international. Wir sind politisch und weltanschaulich unabhängig.

DAS SIND UNSERE SCHWERPUNKTE



HUNGER BEENDEN

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen sich dauerhaft gut ernähren können. Wichtig dafür sind etwa nachhaltige Anbaumethoden, verbessertes Saatgut, Lagermöglichkeiten und der Schutz natürlicher Ressourcen.



KLIMAWANDEL

Wir setzen uns dafür ein, dass die Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen noch stärker das soziale, wirtschaftliche und politische Handeln auf allen Ebenen bestimmen. In alle unsere Programme integrieren wir die Anpassung an den Klimawandel.



WASSER & HYGIENE

Unzureichende Hygiene und schlechte Wasserversorgung verursachen lebensbedrohliche Krankheiten, die Hunger und Armut fördern. Wir kämpfen dagegen mit dem Einsatz für sauberes Trinkwasser und hygienische Lebensumstände.



POLITIK VERÄNDERN

Wir setzen uns für Menschen ein, die im politischen Dialog oft kein Gehör finden. Wir beeinflussen die deutsche und europäische Entwicklungspolitik und sind auch auf globaler Ebene in Netzwerken und Foren vertreten, um politische Rahmenbedingungen für eine Welt ohne Hunger und Armut zu verändern.



BILDUNG & AUSBILDUNG

Wir kämpfen gegen die Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Bildung und Ausbildung sind für uns der Schlüssel zur Entwicklung: Sie stärken die Menschen und schaffen Perspektiven.



KATASTROPHENHILFE

In Nothilfesituationen handeln wir sowohl schnell und effizient, um Überleben zu sichern, als auch vorausschauend, um den Grundstein dafür zu legen, dass sich die Lebensbedingungen der Menschen langfristig bessern.



Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn